

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>  
Erstellt von: [https://www.xing.com/profile/Manuela\\_Hensel](https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel)  
Datum: 02. Februar 2012  
Betreff: Künstlergärten – Newsletter für den Monat Februar 2012

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun ist der Winter endlich da und beschenkt uns mit Landschaften und Gärten voller Durchblick bizarren, glitzernden, im Morgenlicht der Sonne rosarot und rauchblau schimmernden Strukturen und Reliefs. Dazwischen eine neue, bis dato verborgene Vielfalt an Sehweisen und Schwüngen, wie die der Hecken und Immergrünen halten nun unseren dankbaren Blick.

Gärten und Kunst ist eins, die Natur und Künstler haben vieles gemeinsam. Ihren Reichtum, die Farben, die Vielfalt, Sichtachsen und Sehweisen, Größen, Formen, Material und, und, und...

Und somit macht es uns einfach nur Freude heute, einige dieser Symbiosen hier vorzustellen - stellvertretend...

-----  
„Wem die Natur ihr offenes Geheimnis zu enthüllen anfängt, der empfindet eine unwiderstehliche Sehnsucht nach ihrer würdigsten Auslegerin, der Kunst.  
Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unausprechlichen.“ Johann Wolfgang von Goethe

-----  
Wir wünschen Ihnen so manchen geheimnisvollen, malerischen Augenblick in winterlichen Landen und einfach nur Freude an unseren vorgeschlagenen Gärten voller Kunst.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen unserer News & Tipps.

Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

---

## **INHALT**

- 1. Brauchtum im Februar – dem Hornung**
  - 2. Künstler und ihr Ausdruck in Landschaft und Garten**
  - 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne**
  - 4. Der ökologische Fußabdruck – zeitloses Gartendesign in Variationen**
  - 5. Entente Florale 2012**
  - 6. Genussvolles zur Fastenzeit – Kräuter und Gewürze fürs Fischgericht**
  - 7. Messen, Märkte und andere Termine**
  - 8. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**
- 

**1. Brauchtum im Januar/Jänner/Jenner – dem Hartung und Eismonat**

Der Februar (lateinisch februare ‚reinigen‘) ist seit 153 v. Chr. der zweite Monat des römischen Kalenders. Er wurde nach dem römischen Reinigungsfest Februa (lat.: februaria, -orum n. - Reinigungs-, Sühnemittel; Reinigungsopfer) benannt. Der Name des Festes stammt vom gleichnamigen Beinamen der Göttin Juno. Die Göttin wurde besonders von den Lupercalien verehrt, bei dem Fest wurden die Frauen von den Luperci mit einem Ziegenfell, dem Mantel der Juno, kultisch gereinigt.

In Teilen Österreichs, in der Pfalz und im Schwäbischen wird er auch Feber genannt.

Der Monat umfasst in Gemeinjahren 28 Tage und in Schaltjahren 29 Tage. Der eigentliche Schalttag ist der 24. Februar, d. h. in Schaltjahren wird nach dem 23. Februar ein Tag eingeschoben, was jedoch nur für die kirchlichen Feiertage und Namenstage von Bedeutung ist, die sich vom 24. Februar und den folgenden Tagen in Schaltjahren auf den 25. Februar etc. verschieben. Dies erklärt, weshalb das Schaltjahr bspw. im Französischen année bissextile heißt: In der Antike wurde der 24. Februar (der sechstletzte Tag vom 29. aus gerechnet, lat. sex) doppelt (lat. bis) gerechnet.

Der alte deutsche Name für den Februar ist Hornung, weil der reife Rothirsch in diesem Monat sein Gehörn (Geweih, Stangen) abwirft und beginnt, ein neues Geweih zu schieben. Eine andere Theorie geht davon aus, dass Hornung „der im Winkel/Geheimen gezeugte Bastard“ bedeutet, da er in der Anzahl der Tage zu kurz kommt. Im Elsass wird dieser Monat auch heute noch so bezeichnet.

Weitere gebräuchliche Namen waren Schmelzmond und Sporkel oder Spörkel. Bei Gärtnern war früher auch die Bezeichnung Taumonat (Taumond) oder Rebmonat/Rebmond üblich.

Die Bezeichnung Narrenmond für den Februar rührt daher, dass in dieser Zeit die alten Vorfrühlings- und Fruchtbarkeitsrituale abgehalten wurden, um die Dämonen des Winters zu vertreiben. Unter dem Einfluss der Christianisierung wurden diese ausgelassenen Feierlichkeiten als Fastnacht (Fassenacht, Fasnet) oder Fasching auf die Tage vor dem Aschermittwoch beschränkt, so dass diese Narrenzeit (meistens) im Februar endet.

Im römischen Kalender war der Februarius ursprünglich der letzte Monat. Aus diesem Grund erhielt genau dieser Monat damals überzählige Schalttage angehängt, ein Brauch, der sich durch die julianische und gregorianische Kalenderreform hindurch erhalten hat.

-----  
„Wie Samen, die unter der Schneedecke träumen, träumen unsere Herzen vom Frühling.“  
Khalil Gibran

## Besondere Tage und Traditionen:

### 1. Februar

Fest der frühlingshaft-strahlenden Göttin Brigid, Göttin der Dicht-, Heil- aber auch Kriegskunst und Hüterin des Feuers und des Lichts. Sie ist die ewige Flamme der Wiedergeburt, Beschützerin der Hebammen und Gebärenden und ewige Flamme der Inspiration und Intuition.

### 2. Februar: Mariä Lichtmess

Mit dem Fest Mariä Lichtmess wird an den Besuch Marias mit Jesus im Tempel von Jerusalem erinnert. Zu Mariä Lichtmess kommt noch einmal die weihnachtliche Lichtsymbolik zur Geltung: In der Kirche fand eine Lichterprozession statt und eine Kerzenweihe. Mancherorts wurden die Kerzen unterschieden: weiße Kerzen für Männer, rote für Frauen. Andernorts wurden besonders lange Kerzenstöcke in die Kirche getragen und geweiht, die dann zu Hause zerschnitten und den einzelnen

Hausgenossen zugewiesen wurden. Das Licht, eben Christus, holte man so ins Haus und hatte ihn bei gemeinsamem Gebet, bei dem die Kerzen brannten, unter sich. Das galt besonders für das häusliche Rosenkranzgebet, bei Unwettern, bei schwerer Krankheit, Sterben und Tod. An diesem Tag fanden früher auch Lichterumzüge der Kinder statt. Festgebäck waren die Crêpes, Pfannkuchen, die im Rheinland lautmalerisch an die französische Vokabel erinnern: Kreppchen hießen sie hier. Der Hausfrau, die beim Pfannkuchenbacken den ersten Pfannkuchen - natürlich ohne Zuhilfenahme anderer Mittel - so wendete, dass dieser Lichtmesscrêpe wieder in der Pfannenmitte landete, ging das ganze Jahr über das Geld nicht aus

Für die Handwerker und Bauern hörte an Lichtmess die Arbeit auf, die bei Michaelis (29. September) begonnen hatte. Um diese Zeit herum mussten oder konnten Mägde und Knechte ihre Stellung wechseln, auch "schlenkeln" genannt. Früher bekamen die Dienstboten an diesem "Schlenkerltag" genannten Tag ihren Lohn und danach oft einige Tage frei.

Der Montag nach Lichtmess wurde auch „Lichtblauer Montag“ genannt, denn alle machten „blau“. Daher auch heute noch die althergebrachte Bezeichnung für „Blauer Montag“.

Das bäuerliche Arbeitsjahr war nun vorbei und Mägde und Knechten konnten nun die Stellung wechseln, zogen über Land und besuchten auch Verwandte, wo sie dann mit einem Festschmaus empfangen wurden. Viele brachten ihren Hausrat in Ordnung. Manche Dienstboten versuchten ihr Glück auch auf "Schlenkermärkten", die oft mit Vieh- und Rossmärkten gekoppelt waren. Einige sind auch bis heute noch erhalten.

Bis 1912 war Lichtmess ein offizieller Feiertag. Danach begannen die Bauern nach der Winterpause wieder mit ihrer Arbeit.

### **03. Februar – Heiliger Blasius**

Blasius war Bischof und Schutzheiliger gegen Halsweh, weil er einer Legende nach einen Jungen vor dem Ersticken bewahrte, indem er ihm eine Gräte aus dem Halse entfernte. Das Blasienbrot, das man früher gebacken hatten, war ein Heilsbrot mit trockenen Früchten.

### **04. Februar - Heilige Veronika**

Die Veronika oder auch Vreneli genannt – ist die Brotheilige. An diesem Tag schnitt man früher ein selbst gebackenes Roggenbrot an. Im Mittelalter schnitt keine Hausfrau einen Brotlaib an, ohne ihn vorher mit dem Kreuz zu zeichnen. Dies ist heute noch in kath. Und orthodoxen Ländern brauch und üblich.

### **05. Februar - Heilige Agatha**

Die heilige Agatha stammt aus Sizilien. Sie verlor in grausamer Marter ihre Brüste, weshalb sie die Fürbitterin der Brustkranken ist. Die Reliqui ihres Schleiers hat die Stadt Catania so oft vorm Lavastrom des Ätna gerettet, dass Agatha auch die Patronin gegen Feuersgefahr wurde.

### **Erster Sonntag nach Lichtmess: Der Adamsbaum**

Früher wurde der Adamsbaum – ein kleiner kahler Obstbaum – in Saulgau im Februar herumgetragen. Behängt mit Äpfeln und Gebäck sollte er das Jahr reich und gesegnet machen.

### **14. Februar: Valentin**

Dieser Tag geht auf den italienischen Bischof St. Valentin zurück. Der Legende nach erfreute der fromme Mann ab und an seine Mitmenschen mit einem Blumengruß über die Klostermauern hinaus.

Eine andere Legende geht auf den Bischof von Terni zurück. Er hat im 2. Jahrhundert im damaligen römischen Reich gelebt und Liebespaare heimlich getraut.

Sein angeblicher Todestag fällt zusammen mit einem beliebten römischen Fest, das "Lupercalia" hieß. Dabei durften die unverheirateten Burschen Lose ziehen, auf denen die Namen der Mädchen standen, und die so zusammen gebrachten Paare zogen durch die Stadt. Nicht selten mag es dabei auch gefunkt haben.

### Fasnet, Fasching, Karneval

Der 9./10. Februar ist der früheste Termin für die Fasnetszeit (von mittelhochdeutsch vasaht = "Unfug in der Nacht"), die ursprünglich ein altes Vorfrühlings- und Fruchtbarkeitsfest war. Die Verbindung von altem Brauchtum wie Winteraustreiben und Lust am Mummenschanz erkennt man noch im Voralpenland: Peitschenknallen und Kuhglockenläuten soll böse Geister vertreiben und "die Saat wecken", Schlagen mit grünen Zweigen und Schweinsblasen sollte ursprünglich Krankheiten und Siechtum verhindern und der Fruchtbarkeit dienen. Kostümierungen und lärmende Umzüge gehören aber überall dazu.

Meistens beginnen die "tollen Tage" an einem Donnerstag. In manchen Gegenden werden Weiberbälle gefeiert, die oft schon am Nachmittag begannen. Männer durften erst gegen Abend dazu stoßen.

Donnerstag vor Fastnacht wurde/wird das Blockfest gefeiert. Kinder fuhren mit einem am Vortag geschlagenen, geschälten und mit Blumen und Girlanden geschmückten Baum auf einem Karren durch Schweizer Dörfer. Im Gepäck eine Sammlung von Lob- und Neckreimen für die, die man trifft.

Manchmal gab es Faschingshochzeiten, bei denen sich die Kinder als Braut und Bräutigam verkleideten und, oft auch mit zukünftigen Kindern im Puppenwagen durch das Dorf zogen um Zutaten für ein zünftiges Hochzeitsmahl zu sammeln. In manchen Gegenden feiern auch Erwachsene, oft ist die Braut dann ein verkleideter junger Mann, die "Ehe" endet am Aschermittwoch mit einer Scheidung, bei der die (gereimten!) Scheidungsgründe meistens das ganze Dorf durch den Kakao zogen.

Rosenmontag und Faschingsdienstag sind dann die Höhepunkte der Faschingszeit. Seit 1823 finden am Rosenmontag die großen Karnevalsumzüge statt.

Am Aschermittwoch beginnt für die Gläubigen dann die 40tägige Fastenzeit vor Ostern, weswegen vorher auch noch überall ordentlich geschmaust wird! Nun war es nicht mehr so wichtig, die Vorräte zu bewahren, denn mit dem nahenden Frühjahr hatte die Not ein Ende. Natürlich mussten auch die Speisen gegessen werden, die früher in der Fastenzeit verboten waren. Deswegen gibt es traditionell in diesen Tagen viele Eierspeisen wie z. B. Pfannkuchen. Übrigens waren im Mittelalter in der Faschingswoche viele Arbeiten nicht erlaubt, so dass man sich ganz dem Feiern und Schmausen widmen konnte.

### Fastenzeit

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch, dauert 40 Tage lang und endet am Karsamstag. Die 40 ist eine wichtige Zahl: 40 Tage und 40 Nächte regnete es während der Sintflut, die Israeliten mussten 40 Jahre lange warten, bevor sie ins gelobte Land ziehen durften, Moses, Elias und Christus fasteten 40 Tage und 40 Nächte.

Früher war das Fasten eine sehr strenge Angelegenheit. Fastenspeisen waren/ sind vor allem Fisch, Gemüse, Getreide, Obst und Öle, später auch Eier, Butter und Milch, Krebse, Muscheln und Vögel. Oft durfte am Karfreitag und am Karsamstag gar nichts gegessen werden.

Mit der Fastenzeit schließt sich der Weihnachtskreis im Kirchenjahr.

## Fasten- und Frühlingsbräuche

An den Fastensonntagen gibt es häufig Frühlingsbräuche wie Funkenfeuer, Fackelschlagen, Saatwecken, Sommeranwecken. Siehe weiter unten: auch Frühlingsbräuche.

### 22. Februar

In Friesland wird am Vorabend der Frühling mit einem Strohfeuer (Bieken) auf Anhebungen eröffnet. Da danach kein Licht mehr brennen soll, wird das Abendessen schon zu Tageslicht eingenommen. Mit dem Peterlispringen vertreiben die Kinder am Vorabend „Schlangen und Kröten“ und dürfen dann am Petritag mitfeiern.

„Tritt die Sonne in das Sternzeichen Fische ein, geht kein Fuchs mehr über das Eis.“ Der heilige Petrus ist der Patron der Fischer und somit ein „natürlicher“ Feind einer noch winterlichen Eisdecke.

In Tirol zeigen die Erwachsenen mit Peitschenknallen und Kettengerassel, dass sich der Winter dem Ende neigt. Sie feiern auf dem Acker den Tag des Kornaufweckens. Der Hausherr geht am Abend mit dem Hammer durch den Stall, klopft Pfosten und Bretter ab und verjagt somit die milchstehlenden Dämonen und Hexen.

---

## Wetter- und Bauernregeln

- Im Hornung Schnee und Eis, macht den Sommer lang und heiß.
- Der Feber muss stürmen und blasen, soll das Vieh im Lenze grasen
- Wenn's im Februar nicht schneit, schneit's in der Osterzeit..
- Wenn im Feber die Mücken geigen, müssen sie im Märzen schweigen.
- Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr.
- Ist der Februar trocken und kalt, kommt im März die Hitze bald

---

## Frühlingsbräuche:

Für die Menschen früherer Zeiten war der Winter ungleich viel schlimmer als für uns: Ihre Häuser und Wohnungen waren längst nicht so schön mollig warm wie die unseren. Sogar die Mutter der Rabenfrau weiß noch von einer Zeit, in der morgens das Wasser in der Wasschüssel gefroren war! Zudem konnten sie damals auch nicht einfach in den nächsten Supermarkt spazieren und Nahrung einkaufen, wenn ihre Vorräte gegen Ende des Winters langsam zur Neige gingen. Ganz früher bestand ja auch immer eine gewisse Unsicherheit, ob die Sonne nach dem Winter wohl wieder kommen und Wärme und Nahrung bringen würde. So haben sie Bräuche und Rituale entwickelt, von denen sie sich einen Einfluss auf die Jahreszeiten erhofften.

Obwohl wir ja eigentlich ganz genau wissen, dass der Frühling immer am 20. oder 21. März beginnt und kaum jemand noch wirklich glaubt, dass wir mit solchen Dingen tatsächlich etwas ausrichten könnten, sind doch viele dieser Bräuche über die Jahrhunderte erhalten geblieben, die den Winter vertreiben und die Natur erwecken sollen.

Oft gehört dazu ein ritueller "Kampf" zwischen Winter und Sommer, bei dem zwei oder auch mehrere auserwählte, verkleidete Kämpfer gegeneinander antreten. Natürlich siegt dabei am Ende immer der Frühling. Das wird dann mit einem Fest gefeiert, es gibt Tanz und gutes Essen und Trinken. Klar, dass die Winterdarsteller auch mitfeiern!

Oft wird auch ein Mädchen zeitweilig zur Königin ernannt, oder/und ein junger Mann zum König. Sie dürfen dann meist den Tanz anführen oder manchmal auch einen Tag lang "regieren".

Meist gehört ein mehr oder weniger großes Feuer dazu, als Zeichen dafür, dass die kalten Wintertage vorbei sind und die Sonne jetzt wieder länger scheint. Oder man pflückt die ersten grünen Zweige, die das wiederkehrende Leben symbolisieren.

Hier sollen nun einige dieser Brauchtumsfeste, die übrigens zu ganz verschiedenen Daten stattfinden, aufgezählt werden. Natürlich erhebt die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

## **BIIKEBRENNEN**

Das Biikebrennen, das am 21. Februar, dem Vorabend des petritages, stattfindet, gilt als friesisches Nationalfest. Biike ist ein friesisches Wort und bedeutet eigentlich "Seezeichen (Baake)" oder "Feuermal".

Ursprünglich brannte das Feuer wohl auch tatsächlich an langen, baakenähnlichen Stangen und später auch in Tonnen, die an Stangen befestigt waren. Anfangs war es vielleicht ein heidnisches Fest zum Schutz der neuen Saat und zur Vertreibung der bösen Geister, in manchen Gegenden diente es auch der Verabschiedung der Männer des Dorfes, die an diesem Tag zum Walfang fuhren und erst im Herbst zurück kamen, wenn denn alles gut ging.

Nach und nach wurde es zu einer Art Fastnachtsbrauch mit Tanz. Die heute üblichen Holzstöße statt der brennenden Tonnen sind auf die Christianisierung zurück zu führen, denn sie bestehen größtenteils aus den alten Weihnachtsbäumen der Gemeinden. Wohl in Erinnerung an die ursprünglichen Biiken schleppen die Kinder aus Konservendosen mit Drahtenkeln gebastelte "Qualmpötte" herum, darin befindet sich etwas Glut von der Biike, die mit Hilfe von Gras zum Räuchern gebracht wird.

Nach dem Biikebrennen sollte man früher abends kein künstliches Licht mehr verwenden.

## **FUNKENFEUER**

Funkenfeuer findet man Franken, Thüringen, Tirol, Frankreich, Luxemburg und in Belgien. In Deutschland brennen sie aber vor allem im schwäbisch-allemanischen Raum. Sie finden am Samstag oder am Sonntag nach Aschermittwoch statt, stehen also vermutlich in Verbindung mit der Fasnacht. Historiker sehen auch einen Zusammenhang mit dem alten römischen Jahresbeginn am 1. März, der in Oberitalien immer noch gefeiert wird.

Meistens sind es kunstvoll um die sogenannte "Funkentanne"errichtete Reisighaufen, die da verbrannt werden, oft sitzt oben eine mit Schießpulver gefüllte Hexenfigur, die dann zur Begeisterung der zahlreichen Zuschauer explodiert. Obwohl das mit der historischen Hexenverbrennung wohl nichts zu tun hat, ruft es doch immer wieder Kritik hervor, dass hier das Symbol eines Menschen verbrannt wird, was wirklich ein etwas zweifelhaftes Vergnügen darstellt.

Um die Funkenfeuer herum haben sich so einige andere Bräuche entwickelt:

## **FUNKENANZÜNDEN**

Manchmal entbrennt eine Art Wettstreit in den Dörfern, den Funken des Nachbardorfes vorzeitig zu entzünden. Darum werden die fertigen Reisighaufen streng bewacht.

## **FUNKENWAGEN**

In manchen Gegenden wird ein ausgedienter Bauwagen aufgestellt, in dem sich die Errichter des Funkens nach getaner Arbeit erholen und/der den Funken bewachen.

## FEUERSPRINGEN

Manchmal suchen sich die jungen Männer eine "Sommerbraut", ein Mädchen, mit dem sie über das Funkenfeuer springen möchten. Das bedeutete früher, den ganzen Sommer über gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen, und, wer weiß, später vielleicht zu heiraten.

## FUNKENKÜCHLEIN

Ausgebackene Schmalzkuchen, die am Feuer verzehrt werden.

## FUNKENKRANZ

Das ist eine Sitte aus Westfalen: Die Mädchen flechten am Funkensonntag einen Kranz aus Efeu und tragen ihn zum Nachbarn, wo er über dem Herd aufgehängt wird. Der Nachbar muss dabei versuchen, die Mädchen mit Wasser zu besprengen. Kranz und Wasser deuten auf einen alten Fruchtbarkeitszauber hin. Mancherorts ziehen die Mädchen auch nachts aus, um schweigend im Wald die ersten Frühlingsblumen zu pflücken. Aus ihnen wird dann ein Kranz geflochten, der in der Stube oder im Stall hängen bleibt, bis er im kommenden Jahr durch einen frischen Kranz ersetzt wird.

## FRÜHLINGSBOTEN

Vielerorts war es üblich, dass man es öffentlich bekannt gab, wenn man die ersten Frühlingsboten gesichtet hatte: das erste Veilchen, den ersten Storch, die erste Schwalbe oder Nachtigall, den ersten Kuckucksruf, den ersten hämmernden Specht. Oft bekam der erste, der einen solchen Frühlingsboten meldete, einen Dankestrunk oder ein Geschenk.

## SAATAUFWECKEN

In manchen Gegenden ist der Brauch des Saataufweckens noch lebendig. Kinder und junge Leute machen einen Fackelzug durch die Felder, der manchmal mit Fackelschwingen und Fackelwettrennen endet. Mit brennenden Strohrädern, die von den Bergen hinab gerollt werden, versucht man ebenfalls die Macht des Winters zu brechen. Manchmal sind das auch glühende Holzscheiben, die da den Berg hinunter rumpeln.

## WILDER MANN ODER LAUBMANN

In einigen Orten wird an Pfingsten ein junger Bursche als Laubmann in kunstvoll in grün belaubte Zweig gewickelt und anschließend im Triumphzug durch das Dorf geführt.

---

## 2. Künstler und ihr Ausdruck in Landschaft und Garten

„Was unterscheidet die Kunst von der Natur? Dass die Kunst das in sich Abgeschlossene, ewig Fertige, die Natur das ewig werdende, ewig unfertige ist.

Die Kunst duldet keine Grenzenlosigkeit, die Natur keine Grenze.“

(Adolf von Wilbrandt)

-----

### André Heller Garten am Gardasee

Kunst und Natur fließen im „Heller Garten“ zu einem diesseitigen Paradiesgarten zusammen. Wer den „Giordano Botanico Arturo Hruska“ betritt, dem öffnet sich eine kleine Welt, in der kulturelle und natürliche Kraftlinien verschmelzen. Hier, am Westufer des oberitalienischen Gardassees, trifft mitteleuropäische auf mediterrane Natur.

Optisch, auch von der Gestaltung her einfach nur ein Genuss:

[http://www.hellergarden.com/link\\_01\\_de.html](http://www.hellergarden.com/link_01_de.html)

Einfach nur Hören und Sehen: <http://www.youtube.com/watch?v=IPuRqQgXl3c>

-----

### "Eden Project" - Ein Lebenswerk mit Gedankengut

1995 entstand die Idee, einer ehemaligen Abbauhalde neues Leben einzuhauchen. Sechs Jahre später wurde das Projekt gestartet. Über Einhunderttausend Pflanzen können in Eden Project bestaunt werden. In Eden Project dreht sich alles um Nachhaltigkeit und den Erhalt der Artenvielfalt. Für Tim Smit, den Erfinder von Eden Project, haben Gärten und Musik vieles gemeinsam. Musik, so Tim Smit, ist Chaos, das in einer Harmonie gebändigt wurde. Großartige Gärten sind ebenfalls Chaos, die in einer Art von Harmonie geformt wurden. "Wenn du in einem Garten nicht träumen kannst, wenn du nicht daran betrunken werden willst, darin nicht Liebe machen willst, dann solltest du ihn einfach überleben und etwas ganz Neues versuchen", so der Erfinder des Eden Project.

Die Pflanzen, die im Eden Project zu betrachten sind, sind weit verbreitet. Die Idee des Eden Project ist es, Nutzpflanzen zusammenzubringen. Davon gibt es hier über 5.000 Arten. Das Projekt soll den Menschen verdeutlichen, dass sie ohne diese Pflanzen in der Welt nicht existieren können. Wenn Menschen erst einmal verstehen, so Tim Smit, dass ihr Leben von der natürlichen Umwelt abhängt, werden Sie anfangen mehr darauf zu achten. Und so steht das Eden-Project steht für Nachhaltigkeit und die Veränderung des Blickes auf die Welt.

Ich denke, am besten sprechen hier Bilder:

[http://www.google.de/search?q=project+eden&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=fW0iT4mjC\\_D34QTgmPCiCA&ved=0CF4QsAQ&biw=1600&bih=739](http://www.google.de/search?q=project+eden&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=fW0iT4mjC_D34QTgmPCiCA&ved=0CF4QsAQ&biw=1600&bih=739)

Die offizielle Website: <http://www.edenproject.com/>

Die Philosophie einer positiven Zukunft in Wort und Bild, leider nur english:

<http://www.youtube.com/watch?v=pO44zejAXcl>

Kommunikation zwischen Mensch und Natur und die Dächer sehen aus, wie die Blume des Lebens – einfach eine andere Sehweise: <http://www.youtube.com/watch?v=-5cc6DPJVoE&feature=related>

-----

### Das internationale Gartenfestival auf Chaumont sur Loire

Das Schloss Chaumont sur Loire stammt aus dem 15. Jahrhundert. Katharina von Medici hatte es einst besessen, seit 1932 gehört es dem französischen Staat. Im Laufe der Jahrhunderte waren hier

viele Berühmtheiten zu Gast. Schloss Chaumont sur Loire steht aber auch für Kunst und Kultur: mit wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Schlosspark, mit verschiedensten Installationen und Konzerten.

Seit mehr als 20 Jahren findet hier auch das berühmte "Internationale Gartenfestival" statt. Im Rahmen des Festivals werden jedes Jahr 30 neue Gärten angelegt. Sie werden von Landschaftsgärtnern, Botanikern, Künstlern, Designern und Dekorateuren entworfen und im Laufe des Jahres im Schlosspark umgesetzt. Jedem stehen 250 Quadratmeter zur Verfügung. Die Gestalter bringen ihre unterschiedlichen Talente und Sichtweisen ein und tragen so zum innovativen und kreativen Bild der Gärten von Chaumont bei.

Das Festival endet jeweils Mitte Oktober. Manche Pflanzen blühen dann erst im darauffolgenden Jahr. Materialien aus den verschiedenen Gärten werden dann oft erneut eingesetzt.

Alle Gärten werden im Frühling geboren, entfalten sich im Sommer und sterben im Winter. Aber sie wurden während dieser Zeit so oft angeschaut und fotografiert, dass ihre Seele für immer weiterleben wird." Madame Colleu-Dumond ( Leiterin des Gartenfestivals)

Weitere Infos finden Sie unter:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Chaumont-sur-Loire>

<http://www.domaine-chaumont.fr/>

Und wer einmal reinschauen möchte, dann bitte hier:

<http://www.mdr.de/mdr-garten/video33546.html>

oder auch hier: <http://www.mdr.de/mdr-garten/video33548.html>

Die offizielle Seite mit allen Infos:

<http://www.domaine-chaumont.fr/index-de.php?page=festival&cat=5&expandable=2>

Ein bisschen liebevolles „Drumrum“:

[http://www.chateaux-de-la-loire.fr/chaumont\\_gartenfestival.htm](http://www.chateaux-de-la-loire.fr/chaumont_gartenfestival.htm)

Und auch was für das Auge: <http://www.mdr.de/mdr-garten/video33546.html>

---

### **Künstlergarten Liebermann**

Ein besonderes Kleinod der Berliner Gartenkunst stellt fraglos der Garten des Malers Max Liebermann in Wannsee dar. Hier entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts das private Sommerdomizil des Impressionisten, der seinen Garten als Sujet für seine Meisterwerke nutzte. In den letzten Jahren wurde das Anwesen aufwendig restauriert und der Garten in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt. Ein Muss für alle Gartenfreunde.

Eine lebendige Verbindung: <http://www.max-liebermann.de/pwp/DesktopDefault.aspx?TabID=415>

Und hier nochmals wundervoll beschrieben und bebildert. Vielen Dank!

<http://www.eghn.org/liebermann-garten.html>

Und noch eine andere Seite: Aufblühen in der Geschichte;  
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,378480,00.html>

---

### Skulpturengarten „Sonnenwald“/ Hatzenberg

Natur- und Kulturgenuss gleichermaßen bietet der 12 000qm große Skulpturengarten Sonnenwald mit 60 wechselnden Exponaten internationaler Künstler. Kunstscheune und Blick auf das Donautal incl.

[www.skulpturengarten-sonnenwald.de](http://www.skulpturengarten-sonnenwald.de)

-----

Wer sich weiterhin für dieses Thema interessiert findet hier eine dankbare Übersicht über zahlreiche Künstlergärten: <http://www.gartenlinksammlung.de/lkunst.htm>

-----

Und hier noch einige Hinweise auf entsprechende Literatur:

#### **Künstlergärten in Deutschland von Karin von Behr und Marion Nickig**

Leider nur noch gebraucht bzw. als Sammlerstück erhältlich unter  
[http://www.amazon.de/K%C3%BCnstlerg%C3%A4rten-Deutschland-Karin-von-Behr/dp/3831902011/ref=sr\\_1\\_sc\\_1?ie=UTF8&qid=1327660526&sr=8-1-spell](http://www.amazon.de/K%C3%BCnstlerg%C3%A4rten-Deutschland-Karin-von-Behr/dp/3831902011/ref=sr_1_sc_1?ie=UTF8&qid=1327660526&sr=8-1-spell)

#### **Künstlergärten in der Provence von Julia Droste-Hennings (Autor), Mario Ciampi (Fotograf)**

[http://www.amazon.de/gp/product/377744135X/ref=pd\\_lpo\\_k2\\_dp\\_sr\\_1?pf\\_rd\\_p=471061493&pf\\_rd\\_s=lpo-top-stripe&pf\\_rd\\_t=201&pf\\_rd\\_i=3777425559&pf\\_rd\\_m=A3JWKAKR8XB7XF&pf\\_rd\\_r=0QN9TZ9C6R8V6QQDDBFS](http://www.amazon.de/gp/product/377744135X/ref=pd_lpo_k2_dp_sr_1?pf_rd_p=471061493&pf_rd_s=lpo-top-stripe&pf_rd_t=201&pf_rd_i=3777425559&pf_rd_m=A3JWKAKR8XB7XF&pf_rd_r=0QN9TZ9C6R8V6QQDDBFS)

#### **Künstlergärten in der Toskana von Mariella Sgaravatti (Autor), Mario Ciampi.**

Leider nur noch gebraucht erhältlich unter:  
[http://www.amazon.de/gp/offer-listing/3777425559/ref=dp\\_olp\\_0?ie=UTF8&redirect=true&condition=all](http://www.amazon.de/gp/offer-listing/3777425559/ref=dp_olp_0?ie=UTF8&redirect=true&condition=all)

-----

#### **Sehenswertes:**

Teilweise liebevoll im wahrsten Sinne des Wortes, teilweise einfach nur Übervoll und es liegt wie immer im Auge des Betrachters: <http://www.youtube.com/watch?v=UBBWznNVg0o>

---

### 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne

#### **Nachdenkliches**

„Als ob Kunst nicht auch Natur wäre und Natur Kunst!“ (Christian Morgenstern)

-----  
„Die Kunst eines erfüllten Lebens ist die Kunst des Lassens: Zulassen - Weglassen - Loslassen.“  
(Ernst Ferstl)

-----  
„Ein Kopf ohne Gedanken ist wie ein Garten ohne Blumen! - vice versa -  
Ein Garten ohne Blumen ist wie ein Kopf ohne Gedanken!“ (Karl Miziolek)

## Probierenswertes

### Eistaler - der eigene Kunstgenuss aus Natur und Eis

Sie glitzern und funkeln – die Eistaler mit Früchten und Samen. Die farbenfrohen, naturverbundenen und überraschend schönen Scheiben sind im Handumdrehen hergestellt und vermitteln vor allem auch Kindern einen großen Spaß am zeitgemäßen Umgang mit der der Natur und den Pflanzen.

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/querbeet/garten-erleben-kinder/eistaler100.html>

## Lesenswertes

### Kluge Menschen und ihre schönen Gärten

Die Autorin Anke Kuhbier stellt 20 Gärten von 20 Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Literatur vor, von denen nicht jeder weiß, dass sie eine starke Affinität zum Garten hatten oder haben, geschweige denn, dass sie selber gärtnern würden. Dabei begibt sie sich auf eine Spurensuche, wo die Beweggründe für die klugen Menschen zu finden sind, sich dem Garten mit Hingabe, Leidenschaft und Begeisterung zu widmen. So werden teilweise unveröffentlichte Bilder, ausgewählte Briefe und Zeichnungen werden den informativen Texten und überraschenden Erkenntnissen zur Seite gestellt.

Maler und Schriftsteller wie Liebermann, Goethe und George Sand haben im eigenen Garten Ideen für neue künstlerische Werke gesammelt, und der Nobelpreisträger Günther Grass findet seine Inspiration auch heute noch im eigenen Garten.

So unterschiedlich die Gärten und ihre Besitzer auch sein mögen, was sie verbindet, ist die hingebungsvolle Liebe zur Natur, zu den Pflanzen und zum Gärtnern.

[http://www.amazon.de/Kluge-Menschen-ihre-sch%C3%B6nen-G%C3%A4rten/dp/3766719041/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1325770404&sr=8-1](http://www.amazon.de/Kluge-Menschen-ihre-sch%C3%B6nen-G%C3%A4rten/dp/3766719041/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1325770404&sr=8-1)

## FLORALE- APPS

Für Ihr Smartphone gibt es mittlerweile zahlreiche dieser kleinen „Gartenhelfer“, um hier nur einige zu nennen:

- „GARTEN-KALENDER“ mit zahlreichen Tipps für Anfänger und Profis zugleich
  - „HOFLADEN“ ermittelt Sortiment, Lage und Öffnungszeiten „um die Ecke“
  - „GARTENDOKTOR“ diagnostiziert Krankheiten und bietet hilfreiche Gegenmittel
  - „AUGALA-PFLANZEN-APP“ Pflanzendatenbank mit Infos, Verwendung und Eigenschaften
- 

#### 4. Der ökologische Fußabdruck – zeitloses Gartendesign in Variationen

##### Modernes Design für Balkon und Garten

Suchen Sie einen klaren, zeitlosen und wetterfesten Stil, dann sind sie hier richtig, denn der Architekt und Designer Michael Hilgers hat sich mit seinem Design Label Rephorm ganz klar für einen modernen, praktischen Ansatz entschieden. Sie sollen ein Problem lösen und dabei Funktionalität und Design gleichwertig vereinen. Dabei sind die meisten Produkte aus Kunststoff oder Metall, die Farben knallig, die Formen futuristisch.

Mehr Informationen unter: [www.rephorm.de](http://www.rephorm.de)

Quelle und passende Bilder unter: <http://www.swr.de/gruenzeug/-/id=100758/nid=100758/did=8964764/6z9op8/index.html>

-----

Und noch eine sehr bewährte „Alternative“ hierzu, ebenfalls ökologisch:  
[www.bewaehrte-baustoffe.de](http://www.bewaehrte-baustoffe.de)

---

#### 5. Entente Florale 2012

Das Wettbewerbsjahr des bundesweiten Grünwettbewerbs Entente Florale 2012 verheißt vielversprechend zu werden: 16 Städte und Gemeinden wollen im Rahmen des Wettbewerbs umfassend und nachhaltig in die eigene grüne Stadtentwicklung investieren und sich zugleich der Herausforderung stellen, ihr Engagement für eine natürliche und lebenswerte Stadt durch eine Fachjury bewerten zu lassen. Neben Dresden als Landeshauptstadt, vielen Klein- und Mittelstädten und zwei Gemeinden ist erstmals auch ein Stadtteil mit im Rennen. Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Süd-Westen Berlins wird seine Bemühungen um qualitätsvolles, städtisches Grün ebenfalls vorstellen. Mit der Anmeldezahl zur Entente Florale 2012, die gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert werden konnte, zeigt sich, dass die Bemühungen um eine klarere Vermittlung der umfassenden Chancen, die aus dem Wettbewerb erwachsen, auf fruchtbaren Boden gefallen sind: ob für die eigene Stadtentwicklung, den Tourismus, die regionale Wirtschaft oder vor allem auch für ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl.

Wie auch in den Jahren zuvor werden die Bewerberstädte und -gemeinden Anfang Juli von einer mehrköpfigen Fachjury der Entente Florale 2012 bereist. Die Ergebnisse der Begutachtung werden im Rahmen der offiziellen und festlichen Abschlussveranstaltung am 21. August 2012 bekanntgegeben.

<http://www.entente-florale-deutschland.de>

---

## 6. Genussvolles in der Fastenzeit – Kräuter und Gewürze fürs Fischgericht

Gothe bezeichnete den Kräutergarten als „Vorhof der Küche. Kein Wunder dass im Zuge der neuen, großen Kochwelle zurzeit auch die Welt der Kräuter und Gewürze vielfache Beachtung erhält und umso mehr, wenn es um die Bereicherung des feinen Geschmacks bei Fischgerichten geht.

Entdecken Sie nun hier erfolgreich ausprobierte Geschmacksnuancen für einen abwechslungsreichen Speisezettel – und nicht nur in der Fastenzeit.

**Aalkräuter:**

Diese Kräutermischung besteht aus Petersilie, Bohnenkraut, Salbei, Thymian, Kerbel und Tripmadam. Die echte Hamburger Aalsuppe ist ohne diese Kräutermischung undenkbar. In den Fischsud für gekochten Aal oder auch andere fette Fische gehören solche Kräuter.

**Bouquet garni (Kräutersträußchen oder Würzbündelchen)**

Wird in Fischsud, Fischsuppen und Matrosengerichte ("en matelote") gelegt. Es besteht z. B. aus Petersilie, Schnittlauch, Thymian, Kerbel, Estragon, Majoran, Lorbeerblatt, Knoblauchzehe, Zwiebel mit Lauch, Zitronenschale. Wird je nach Verwendungszweck verschieden zusammengestellt.

**Lavendel (Blüten und Blätter):**

Für Fischsuppen, Kräutersoßen. Gemischt mit Bohnenkraut und Salbei zu einer besonderen Kräuterbutter.

**Liebstöckel:** Für Fischsud, Fischsuppen, Fischeintöpfe, Kräutersoßen und sonstige Fischsoßen.

**Meerrettich:** Für Soßen zu gekochten Fischen (Karpfen, Schleie, Dorsch und andere Seefische), Fischsalate. Als Beilage zu Fischgerichten, z. B. Sahnemeerrettich, Apfelmeerrettich, Orangenmeerrettich, Spreewaldketchup (100 g Tomatenketchup, 20 g geriebener Meerrettich), Meerrettichbutter, Meerrettichmayonnaise. Geschälte Scheiben in Fischmarinaden und marinierte Heringe legen.

**Pimpinelle (Bibernelle):** Für Fischmarinaden, Kräutersoßen, gekochte und gebratene Fischgerichte.

**Salbei:** Für Fischsuppen, Fischsud, Fischsoßen (Aal grün, Hecht grün), gekochte, gegrillte und gebratene Fische (einige Blätter ins Bratöl geben), eingelegte gebratene Fische in Sauer, Kräuterbutter, Fischfüllungen.

**Sauerampfer:** Für Fischsuppen, Fischsoßen (Hecht grün, Aal grün), Fischsalate.

**Sellerie (Blätter und Samen):** Für Fischsud, Fischsuppen, Fischeintöpfe, Fischsoßen, Fischfüllungen, Krebsgerichte.

**Tripmadam:** Für Fischsuppen, Fischsoßen, Kräutersoßen.

**Wacholderbeeren:** Für Fischsud, Räucherfischsuppen und -gerichte, Fischmarinaden, Kräuterheringe.

Ysop: Für Fischsuppen, Fischsalate, gebratene Fische, Krabbenzubereitungen.

Zimtrinde: Für Fischsud zu orientalischen Fischgerichten.

-----  
Quelle: Gewürz- und Kräuter-Abc für Fischgerichte nach Rudolf Kroboth  
Die umfassende Übersicht finden Sie unter: <http://dieter-bartsch.de/conanxx1/Fgewuerz.htm>

-----  
Wer nun auf den Geschmack gekommen ist und noch weiter schmökern möchte oder einfach nur das Passende bestellen will, hier ein paar geeignete Adressen:

[www.fisch-gewuerze.de](http://www.fisch-gewuerze.de)  
[www.flavoria.de/](http://www.flavoria.de/)  
[www.fischgewuerze-versand.de](http://www.fischgewuerze-versand.de)

Und natürlich auch die passenden Rezepte:

<http://www.fisch-rezepte.info/>  
<http://www.rezepte-und-tipps.de/Fischrezepte/>  
<http://www.lecker.de/rezepte/rezeptsammlungen/bildergalerie-1074584-artikelansicht/Fischrezepte-raffinierte-Koestlichkeiten.html>

Und nicht nur für Angler: <http://www.anglers-rezept.de/>

---

## 7. Messen, Märkte und andere Termine

### Termine

#### **5. Februar: Holz-Ausstellung „Bauen mit Holz“ in München/ Pinakothek der Moderne**

Technische, ökonomische und gestalterische Möglichkeiten des wertvollen Rohstoffes werden präsentiert. Weitere Infos unter: [www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de)

#### **5. Februar Historischer Mühlenbetrieb in Nordenham-Abbehausen**

Es werden unterschiedliche Verarbeitungsprozesse in der traditionellen Roggen- und Weizenmehlherstellung anschaulich demonstriert.

Weitere Infos unter: [www.museum-moorseer-muehle.de](http://www.museum-moorseer-muehle.de)

#### **10. bis 12.2. Fantasie in Schnee und Wolle in Spiegelau**

Gemeinsam mit einer Wollkünstlerin werden entsprechende Techniken erlernt mit ausreichender Zeit, das Gelernte an frischer Winterluft zu genießen. Weitere Infos unter: [www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)

#### **11. bis 12. Februar „handmade“ in Bielefeld**

Weit über 100 Aussteller zeigen ein reiches Sortiment an kreativen Gestalten. Zahlreiche Workshops, Vorführungen und die Möglichkeit zum eigenen Gestalten begleiten diese.

Weitere Infos unter: [www.handmade-messe.info](http://www.handmade-messe.info)

**14. und 21. Februar Kalligrafie für Kinder in Dresden**

Wissenswertes über Handschriften und das Buchbinden in einem Werkstattkurs mit der Künstlerin Mari Bohley. Weitere Infos unter: [www.mari-emily-bohley.de](http://www.mari-emily-bohley.de)

**18. Februar „Urzeltag“ in Sachsenheim**

Einst schützten die aus Siebenbürgen stammenden „Urzeln“ die Zunftsmeisterlade. Daraus entstand der Fastnachtsumzug. Weitere Infos unter: [www.urzelnzunft.de](http://www.urzelnzunft.de)

**Bis 19. Februar „Nächtliche Sternstunden“ im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt**

Nachtbilder, Landschaften, Nachtmützen, Irrlichter, Illuminationen und mehr...  
Weitere Infos unter: [www.museumgeorgschaefer.de](http://www.museumgeorgschaefer.de)

**19. bis 26. Februar Scheibenschlagen in Bernau im Schwarzwald**

Fester Bestandteil der alemannischen Fastnacht und uralter Brauch, die Wintergeister auszutreiben. Mehr Infos unter: [www.bernau-schwarzwald.de](http://www.bernau-schwarzwald.de)

**20. Februar Schneemannfest in Bischofsgrün/Fichtelgebirge**

RiesenSchneemänner, Winterfest mit Musik, Fackelumzug und Kinderprogramm. Weitere Infos unter: [www.ti-fichtelgebirge.de](http://www.ti-fichtelgebirge.de)

**22. Februar „Storchentag“ in Haslach**

Seit Jahrhunderten wird in Haslach der Storchentag mit Festumzug und Storchenvater begangen. Nach einem gemeinsamen Gebet stürmt eine Kinderschar unter dem Ruf „Heraus“ nach Gaben heischend hinter dem Storchenvater her von Haus zu Haus. Weitere Infos unter: [www.haslach.de](http://www.haslach.de)

**24./26. Februar Main-Quiltfestival in Aschaffenburg**

Für Patchwork- und Quiltbegeisterte und Freunde der kreativen Handarbeit ein Muss. Mit Ausstellungen, Händlern und Kursen ein volles Programm. Weitere Infos unter: [www.main-quiltfestival.de](http://www.main-quiltfestival.de)

**25./26. Februar Fassmalerei in Aumühle**

Kurs der Grundlagen der Fassmaltechniken, wie Farbschichtenaufbau und patinieren. Weitere Infos unter: [www.atmosphere-jt.de](http://www.atmosphere-jt.de)

**Bis 31. März Marionetten-Theater Viechtach**

Im alten Rathaus erwartet Sie eine Sammlung zahlreicher historischer Puppen, Theaterkulissen und Requisiten. Weitere Infos unter: [www.viechtach.de](http://www.viechtach.de)

-----

## Gartenausstellungen und Messen

**1.2. bis 5.2. „Frühling-Blumen-Freizeit“ in Münster/Messehalle**

Blumenschau auf 20 000 Quadratmetern. Anregungen, Produkte rund um Garten und Balkon. Weitere Infos unter: [www.fbf-muenster.de](http://www.fbf-muenster.de)

**3.2. bis 5.2. DiGa – Die Gartenmesse in Pirmasens/Messegelände**

Verkaufsausstellung mit Gartenseminaren und Vorträgen. Weitere Infos unter: [www.diga-gartenmessen.de](http://www.diga-gartenmessen.de)

**3.2. bis 5.2. „Phantasie und Kreativität ohne Grenzen“ in Rheinberg/Niederrein/Messe**

Trends und Träume mit aufwendig gestalteten Themengärten.

Weitere Infos unter: [www.gartentraeume.com](http://www.gartentraeume.com)

**8.2. bis 12.2. „Haus und Garten“ in Essen/Messe**

Haus, Garten, Genuss, Frühlings- und Freizeitmesse mit Exklusivität.

Weitere Infos unter: [www.haus-und-garten-messe.de](http://www.haus-und-garten-messe.de)

**9.2. bis 12.2. „Inventa-Living Garden“ in Karlsruhe/ Messe**

Trends in Gartengestaltung, Pflanzen, Technik, Möbel und Accessoires auf höchstem Niveau.

Weitere Infos unter: [www.living-garden.inventa.info](http://www.living-garden.inventa.info)

**10.2. bis 12.2. „Phantasie und Kreativität ohne Grenzen“ in Ulm/Messegelände**

Trends und Träume mit aufwendig gestalteten Themengärten.

Weitere Infos unter: [www.gartentraeume.com](http://www.gartentraeume.com)

**11.2. bis 12.2. „Haus-Garten-Freizeit“ in Leipzig/Messegelände**

Trends und Produkte von Garten, Bauen, Wohnen bis zur Freizeit.

Weitere Infos unter: [www.haus-garten-freizeit.de](http://www.haus-garten-freizeit.de)

**17.2. bis 19.2. Gartenträume in Magdeburg/Messe**

Mit Showgärten und neuen Trends. Weitere Infos unter: [www.gartentraeume.com](http://www.gartentraeume.com)

**17.2. bis 19.2. DiGa – Die Gartenmesse in Erlangen/Heinrich-Lades-Halle**

Verkaufsausstellung mit Gartenseminaren und Vorträgen.

Weitere Infos unter: [www.diga-gartenmessen.de](http://www.diga-gartenmessen.de)

**25.2. bis 4.3. Frühjahrsmesse „Heim und Garten“ in Kassel/Messehalle**

450 Aussteller zu den Themen Garten, Reisen, Freizeit, heim, Energiesparen und Natur

Weitere Infos unter: [www.messe-kassel.de](http://www.messe-kassel.de)

**29.2. bis 4.3. „Freizeit-Garten-Touristik“ in Nürnberg/Messe**

Infos, Tipps und Neuheiten. Weitere Infos unter: [www.freizeitmesse.de](http://www.freizeitmesse.de)

---

**8. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Newsletter bereichert haben und es uns somit möglich war, eine Newsletter-Tradition in unserer Gruppe aufzubauen, die hoffentlich vielen gefällt.

Der Newsletter für den Februar 2012 steht unter dem Thema: [Asiatische Gartenträume!](#)

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 20. Februar 2012 an: [gartenundkultur@mobile-idee.de](mailto:gartenundkultur@mobile-idee.de)  
Er wird voraussichtlich am 05. März 2012 versandt.

---

„Winter ist - aber die Knospen wissen es besser.“ Verfasser Unbekannt

-----

Wir wünschen Ihnen sonnige Februartage an frischer Winterluft und einem ersten grünen „Blitzen“

Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

---

Hinweise auf weitere Quellen:

[www.weihnachtsseiten.de/brauchtum/caspar-melchius-balthasar/home.html](http://www.weihnachtsseiten.de/brauchtum/caspar-melchius-balthasar/home.html)

[www.brauchttumseiten.de](http://www.brauchttumseiten.de)

[www.heiligenlegenden.de](http://www.heiligenlegenden.de)

[www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=589](http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=589)

[www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

[www.bauernregeln.net/januar.html](http://www.bauernregeln.net/januar.html)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

<http://www.rabenseiten.de>

---

Impressum:

Manuela Hensel, mobile-idee Manuela Hensel

Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim

E-Mail: [gartenundkultur@mobile-idee.de](mailto:gartenundkultur@mobile-idee.de)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 256816293

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

---

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur" verfasst. Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>